

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 600 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 12000 M.
In Pommerellen 12000 M. poln. Anzeigen: Die ge-
spaltene Zeile 2500 M. auswärts 3000 M. Die Reklame-
zeile 7500 M. auswärts 9000 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 5
Postfachkonto: Danzig 2946
Fernsprecher: Für Schriftleitung 7200
Für Anzeigenannahme, Bestellungen
bestellung und Druckkosten 3290

Nr. 172

Donnerstag, den 26. Juli 1923

14. Jahrg.

Die Regelung der Kriegsschulden und der drohende neue Krieg.

Zwei Reden englischer Staatsmänner.

Bei einem Festessen zu Ehren der Bankiers und Kaufleute der Londoner City gab Premierminister Baldwin eine Uebersicht über die Anstrengungen Englands, sein Finanzwesen durch ausgleichendes Budget und durch Zahlung der Schulden in Ordnung zu bringen. Zur auswärtigen Politik bemerkte Baldwin: Großbritannien habe ein Angebot an die Alliierten gemacht, das den ersten Schritt zur Regelung der schwebenden Fragen bedente. Er hoffe, daß es zum Erfolg führt. Er werde nichts ungeschehen lassen, was die Regelung ermöglichen könnte. Unter Hinweis auf die erfolgreichen Verhandlungen mit Amerika über die Schuldensündigung sagte Baldwin, es sei seine Ueberzeugung, daß schon längst eine Regelung in Europa erzielt worden wäre, wenn man die Angelegenheit Geschäftsleuten überlassen hätte. Die Regelung der englischen Schulden an Amerika sei nur so glatt zustande gekommen, weil weder er, Baldwin, noch Mellon, noch der Gouverneur der Bank von England Juristen gewesen seien. Zur Weltmarkt mache sich das Ausbleiben einer Lösung der Reparationsfrage immer mehr fühlbar. England habe daher seinen Verbündeten einen Vorschlag gemacht, um zu einem Reparationsabkommen zu gelangen. Der Vorschlag sei in einem Geiste gehalten, daß man berechtigt sei, einen Erfolg der englischen Bemühungen zu erwarten. Er werde nichts unversucht lassen, eine derartige Regelung herbeizuführen und keiner werde es mehr bebauern, wenn dieser Versuch erfolglos bleiben sollte.

Auf einer Konferenz der Methodistengemeinden hielt auch der frühere Premierminister Lloyd George eine Rede, wobei er u. a. ausführte: Die Nationen bereiten sich auf neue Kriege vor. Die stehenden Heere seien stärker als vor dem Kriege und die Völker weniger als je gewillt, auf den Krieg als Mittel politischer Anstrengungen zu verzichten. Die Lehre des Krieges sei einbruchslos geblieben. Nicht einmal das geschlagene Deutschland haben den Mut, einzugehen, daß es militärisch und moralisch bestegt sei, sondern es begnüge sich immer noch, in den Memoiren seiner Generale und Staatsmänner eine unfruchtbare Erörterung zu führen, ob es nicht doch hätte siegen können, wenn es diese oder jene militärische oder politische Maßnahmen anders durchgeführt hätte. Die Schrecken des Krieges seien bereits in Europa vergessen. Es sei daher die Aufgabe der Kirchen der ganzen Welt, zu beweisen, daß der Krieg an sich die Völker zu Verbrechern stempele.

Lloyd George wandte sich dann gegen Frankreichs Außenpolitik. Ohne Englands Unterstützung wäre Frankreich in der Lage Deutschlands. England wolle, daß die Reparationsfrage einem internationalen Sachverständigenausschuss vorgelegt werde. Frankreich sei hiermit nicht einverstanden und gehe seinen eigenen Weg. Bevor sich diese Stimmung nicht ändert, würde kein Frieden sein. Der Völkerbund werde seinen Namen erst verdienen, wenn Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten ihm angehörten.

Französisch-belgische Besprechungen.

Ministerpräsident Poincaré hat heute vormittag den belgischen Vizepräsidenten empfangen, der nach dem „Temps“ Poincaré über die Auffassung der belgischen Regierung hinsichtlich des englischen Antwortentwurfs unterrichtete.

Ueber die Verhandlungen zwischen Paris und Brüssel wird mitgeteilt: Der Meinungsanstand läßt sich günstig an; er werde sich aber noch einige Tage hinziehen, bevor die Kabinette in Paris und Brüssel in der Lage sein werden, ihren Standpunkt nach London mitzuteilen.

Ganz ohne Differenzen ist das Verhältnis zwischen Frankreich und Belgien nicht. Die Pariser Regierungspresse, die sich in den letzten sechs Monaten stets bemühte, diese Gegenstände als harmlos hinzustellen, zählt jetzt die Punkte ganz offen und ausführlich auf, in denen die französische und belgische Politik voneinander abweichen. Insbesondere tritt Belgien für die Annahme des deutschen bzw. englischen Vorschlages der Ernennung eines Sachverständigenausschusses ein, ebenso neigt es zur Revision des Londoner Zahlungsplanes vom 5. Mai 1921 und auch in der Frage der Kaffeezölle im Raumung des Ruhrgebietes scheint Divergenz weit mehr entgegenkommen zu wollen als Poincaré.

Mohrenwäsche.

Von zuständiger Stelle wird dem B.D. gegenüber den anlässlich der Flucht Ehrhardts in einem Teil der Presse erhobenen Vorwürfen gegen die Reichsregierung mitgeteilt: Die Reichsregierung hat sich jeglichen Eingriffes in das schwebende Verfahren gegen Ehrhardt enthalten. Es ist von keiner Seite der Versuch gemacht worden, durch persönliche Einwirkung eine solche Einschränkung der Regierung herbeizuführen. Der mehrfach genannte Vetter Ehrhardts, Kaufmann Karl Ehrhardt in Hamburg, ist sowohl dem Reichs-

kanzler wie dem Reichsjustizminister persönlich unbekannt. Der Reichsjustizminister hat den Untersuchungsrichter und den Oberreichsanwalt um mögliche Beschleunigung der Untersuchung gebeten. Zur Frage der Verantwortlichkeit der Reichsregierung für die im Verfahren gegen Ehrhardt getroffenen Maßnahmen wird darauf hingewiesen, daß Ehrhardt Untersuchungsgefangener war und daß ihm gegenüber die für diese geltenden Vorschriften der Strafprozessordnung anzuwenden waren. Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes, Senatspräsident Dr. Schmidt, hat in zwei Fällen eine Besuchsurlaub für Ehrhardt ohne besondere Ueberwachung erteilt. Der erste Fall betraf diesen Besuch der Frau Ehrhardt, der zweite Fall einen Besuch der Schwester und des Veters. In einem Besuch der Schwester ist es nicht gekommen. Der Präsident des Staatsgerichtshofes hat sich im Rahmen seiner Befugnisse gehalten und daher mit Recht den Besuch eines tatsächlichen Regierungsvertreters, ihn über seine Maßnahmen zur Rede zu stellen, zurückgewiesen.

Streiknachwehen in Polen.

Eine stürmische Sejmung.

Die gestrige Sejmung verlief außerordentlich stürmisch. Die Streikbewegung kam zur Sprache und als Minister Kiernik mit sehr scharfen Worten gegen die „umstürzlerischen Elemente“ der Linksparteien zu Felde zog, ging seine Rede in einem wüsten Geschrei unter. Die Sozialisten hatten einen Antrag gestellt,

die Vorgänge in Lodz und Genschtow, wo die Polizei gegen die Arbeiter mit der Waffe vorgegangen war, zu untersuchen und die Schuldigen zu bestrafen. Kierniks Erwiderung ging wieder in einem Geschrei unter. Die Sozialisten sangen „Die rote Fahne“ und Kiernik verließ das Rednerpult. Schreie, wie „Weg mit dem Mörder der Arbeiter“ und „Weg mit dem Volksverräter“ ertönten von beiden Seiten. Der Führer der nationalen Arbeiterpartei griff auch die Industriellen an, erklärte aber einschränkend, daß er nur die Deutschen und Juden meine. Ein Antrag auf Eröffnung der Diskussion über die Ministerrede wurde abgelehnt. In Genschtow und Wortsław fanden fünfstellbige Generalstreiks zum Protest gegen die Verhaftungen statt. In Lodz haben die Arbeiter beschlossen, sofort in den Proteststreik zu treten, wenn die 42 Verhafteten nicht freigelassen werden.

Die separatistischen Kreaturen Frankreichs.

Die „Humanité“ macht Mitteilungen über bisher unbekannt Zusammenhänge zwischen den rheinischen Separatisten und dem General Magin. Nach der „Humanité“ ist der „Rheinische Herold“ im August 1920 durch General Magin in eine Tageszeitung umgewandelt worden. Er habe seine Angehörigen damit beauftragt, dorten mitzuteilen, er habe ihm ein sehr interessantes Geschäft vorzuschlagen. Die Verhandlungen seien rasch zum Abschluß gekommen und dorten seien 250 000 Franken übermittelt worden, um Propaganda zwecks separatistischer Pläne zu machen.

Warnung vor dem Bürgerkrieg.

An die Danziger Arbeiterschaft.

Die Leitung der Danziger Kommunisten richtet kürzlich an uns das Ersuchen, mit ihr zusammen am 29. Juli gegen den Faschismus zu demonstrieren. Dieses kommunistische Ersuchen zu entsprechen, verbietet uns schon die Selbstachtung, da an demselben Tage, an dem die Kommunisten uns dieses Angebot zur gemeinsamen Demonstration machen, sie in den Reichsteilen ein Flugblatt verbreiteten, das von Beschuldigungen und Verleumdungen gegen die Vereinigte Sozialdemokratie sprach.

Die kommunistische Parteileitung wendet sich nun mit einem offenen Brief an alle Danziger Arbeiterorganisationen, in dem diese zur Teilnahme an der kommunistischen Demonstration aufgefordert werden. Hierbei leisten sich die Kommunisten wieder einen plumpen Schwindel, indem sie als Antwort der S.P.D. auf ihr Ersuchen angeben, daß für Danzig ein Kampf gegen den Faschismus nicht nötig sei. Das hat in keiner Antwort der Sozialdemokratie an die Kommunisten geklungen. Aber mit solchen Lügen will man die Arbeiterschaft an der Sozialdemokratie irre machen. Wir schätzen die Danziger Arbeiter zu hoch ein, als daß sie auf solchen Schwindel reinfallen könnten.

Das Ziel der kommunistischen Demonstration ist nicht die Bekämpfung des Faschismus, sondern im Gegenteil, erhebt sich die

Zerstückelung der auf dem Boden der Antifaschisten Internationalen stehenden Gewerkschaftsbewegung und der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Nadel, einer der prominentesten Führer der Moskauer Internationale, hat in der letzten Zeit wiederholt ausgesprochen, daß dieses Ziel erreicht werden müsse, wenn die S.P.D. jemals ihr Programm verwirklichen wolle. Jedes Mittel ist ihm zur Erreichung dieses Zweckes recht. Offen tritt er sogar für ein Bündnis der Kommunisten und Deutschösterreichern ein, um mit deren Hilfe die demokratischen republikanischen Mittelparteien zu zerstören.

Nadel pries kürzlich den von den Franzosen erschossenen Schläger als tapferen Soldaten und das Organ der Danziger Faschisten lobte die Stellungnahme der Kommunisten für Schläger. Auch die blutigen Vorgänge kürzlich in Breslau zeigen, wie eng die Verbindung zwischen Kommunisten und Deutschösterreichern ist, denn die Führer der kommunistischen Massen waren dort deutschösterreichische Elemente. Diese Tatsachen aber zeigen, wie wenig ernst es den Kommunisten mit ihrer Antifaschisten-Demonstration ist.

Wir richten an sämtliche Ortsvereine und Zellen der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Danzigs die Anforderung, sich unter keinen Umständen an dem 29. dieses Monats geplanten kommunistisch-deutschösterreichischen Faschistenmangel zu beteiligen. Wie in anderen Dingen muß die Partei auch in der Faschistenfrage den Kampf allein führen, weil ihr unverlässige Helfer aus den Reihen der Kommunisten auch hier nicht zur Verfügung stehen.

Der Landesvorstand der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Danzig.

Verbot der Demonstration in Stenzen.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit:

Der Artikel 123 Abs. 2 der Reichsverfassung gibt die Möglichkeit, Versammlungen unter freiem Himmel zu untersagen, wenn die öffentliche Sicherheit unmittelbar gefährdet ist. Zahlreiche Vorgänge der letzten Zeit haben gezeigt, daß die politischen Leidenschaften als Folge häufig zunehmender Berührung von radikalen Seiten derart überhand genommen haben, daß unmittelbare Gefahren für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung für den Fall bestehen, daß jetzt politische Kundgebungen mit parteipolitischen Charakter unter freiem Himmel abgehalten werden. Die Zusammen-

stöße der letzten Wochen, z. B. bei den Stahlhelmfeiern in Eilenburg und Gießen, des Jungsturms in Braunschweig sowie bei den jüngsten Kundgebungen in Frankfurt a. M. reden eine deutliche Sprache. Der preussische Minister des Innern hat deshalb unter dem Datum des 24. Juli an die Oberpräsidenten die Verfügung ergehen lassen, in allen Fällen von Zusammenkünften unter freiem Himmel mit Einwirkung der Umzüge bis auf weiteres zurückzufahren.

In Ergänzung zu dem Rundschreiben an die Landesregierungen, in welchem auf die Abglattheit von Kundgebungen hingewiesen wird, erklärte der Reichsminister des Innern Defer in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Tageblatts“, daß die Reichsregierung, wenn es nötig sein sollte, nicht zögern werde, mit aller Energie die ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden. Ueber die zur Verfügung stehenden Machtmittel dürfe man sich nicht täuschen. Die Schutzpolizei sei heute ein ausgezeichnetes Instrument zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Der Minister betonte dann weiter, daß alle Versuche, die öffentliche Ordnung zu stören, lediglich dem äußeren Feinde diene. Es sollte die Ueberzeugung aller Staatsbürger sein, daß jeder Versuch die bevorstehenden und entscheidenden internationalen Verhandlungen maßlos erschweren und dadurch nur neuen Unglück über Deutschland bringen müsse.

Wie begründet es ist, daß der preussische Innenminister die Veranstaltungen am 29. Juli verboten hat, beweist eine Auseinandersetzung, die augenblicklich zwischen den Kommunisten und Rechtsradikalen in Halle vor sich geht. Die Kommunisten haben in Halle für den 29. Juli alle Vorbereitungen zu ihrem Antifaschistentag getroffen und haben dabei das Maul genügend weit aufgerissen. Ausgerechnet suchten sich dann auch die Rechtsradikalen den 29. Juli aus, um ihr Volkstreffen an diesem Tage durch ein neues zu ersetzen. Kündigten die Kommunisten ihren Aufmarsch mit allem Drum und Dran an, so zeigten die Rechtsradikalen ihre Aufwärtigkeit in Uniform, Parade und in Anwesenheit Eubendorffs an. Erwarteten die Kommunisten ihre Anhängerschaft aus Mannsfeld, Teutschenthal, Krummendorf, Gießen und selbst aus Leipzig, so versprachen die Rechtsradikalen Verstärkungen aus allen Städten Mitteldeutschlands. Worauf die Kommunisten sofort erklärten, daß sie diesen Mummel unter keinen Umständen dulden würden und daß die Anhänger Eubendorffs einen Denzettel bekommen würden, an den sie für alle Zeiten hätten. Es war voranzusehen, daß es in Halle, was das geringste war, ohne blutige Opfe nicht abgehen würde. So, wie es die Links- und Rechtsradikalen in Halle machen wollen, wird man in Deutschland nie zu erträglichem Zustand kommen. Handelt es sich bei den Maßnahmen von rechts um sinn- und gewissenlose Provokationen, so müssen sich die Leute von links gelagt sein lassen, daß man so die Republik nicht schützt, wenn man sie wirklich schützen will. Unter solchen Umständen geht man in den Bürgerkrieg hinein, den die Massen zu bezahlen hätten. So sehr wir auch prinzipiell gegen einen Zwang gegen die politische Betätigungsfreiheit sind, müssen wir in diesem Falle sagen, daß der preussische Innenminister recht hat, wenn er dafür sorgt, daß die Männer von links und rechts am Sonntag zu Hause bleiben und über die Gefahren, die beide Teile heraufbeschwören, ruhig und nüchtern nachdenken.

Danziger Nachrichten.

Hohe Preise — schlechte Ware.

Unsere Welt der fürchterlichen Not gibt zugleich die beste Gelegenheit für gewissenlose Händler zur Verfälschung von Nahrungsmitteln ab. Man ist nicht so vorsichtig im Einkauf wie früher; auch begünstigen die allgemeinen Zustände jene dunklen Elemente, die es darauf abgesehen haben, ihren Nächsten als bloßes Ausbeutungsobjekt zu behandeln. Nahrungsmittelfälschungen sind deshalb auch häufiger der Fall als wie in jenen Jahren eines ruhigeren Wirtschaftsverlaufs. Leider gibt das bestehende, aus dem Jahre 1879 stammende Gesetz gegen die Nahrungsmittelfälschung keine wirksame Handhabe zur intensiven Verfolgung dieser Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft. Es muß ein den Zeitverhältnissen angepaßtes Gesetz geschaffen werden, damit die Missetäter auf dem Gebiete des Lebensmittelhandels schnell bestraft werden können.

Milch, Butter, Margarine.

Von den hauptsächlich gefälschten Nahrungsmitteln erwähnen wir die folgenden: Milch wird oft in plumper Weise vermässert oder ertrahiert, um für die Butterherstellung Ueberzäh zu gewinnen. Nach geltendem Recht soll eine vollwertige natürliche Vollmilch einen Mindestfettgehalt von 27 Proz. haben. Bei Butter wird durch Zusatz von Wasser und Margarine das Gewicht unzulässig erhöht und außerdem die Nährkraft erheblich beeinträchtigt. Margarine wird häufig als Butter verkauft. Infolge der hohen Fett- und Margarinepreise wird Margarine häufig mit sehr hohem Wassergehalt hergestellt. Normalwassergehalt 16 Prozent. Außerdem wird, da viele mit der weiteren Entwertung der Mark rechnen, von Kaufleuten sehr stark in Margarine spekuliert. Sie kaufen reichliche Mengen ein und lassen diese Mengen entsprechend lange lagern. Die Folge ist, daß sie ranzig wird. Dadurch wird nicht nur der Käufer geschädigt, dem wertvolle Nahrungsmittel auf diese Weise verloren gehen, sondern auch die gesamte Volkswirtschaft, denn die Fehlmengen an Fett, die auf diese Weise entstehen, müssen gegen Goldwährung im Auslande gekauft werden.

Es dürfte von Interesse sein, etwas über die Frischhaltungsmittel der Milch zu wissen. Zu verwenden sind chemische Mittel wie doppeltkohlenaurer Natrium; Natrium bindet zwar die Milchsäure, bewirkt aber andererseits, daß nur nicht nur die Milchsäurebakterien, sondern auch andere Mikroorganismen nach Fortnahme der ihnen abträglichen Säure um so heftiger sich entwickeln. Ein anderes Konservierungsmittel ist das Formalin, das aber noch in härtester Verdünnung einen widerlichen Geschmack hinterläßt und nicht ohne Einfluß auf den Darm der Kinder ist. Ebenso unvorteilhaft ist die Konservierung mit Wasserstoffsuperoxyd und Dioxin. Das beste Mittel, um die Milch vor dem Verderben zu bewahren, ist das wiederholte Pasteurisieren, das ist ein Erhitzen der Milch auf 85 Grad unter Luftabschluß mit sofort darauffolgendem Abkühlen; dadurch werden die zersetzenden Bakterien abgetötet und es können keine neuen hinzukommen. Ebenfalls besteht für die teure Butter die Abicht, sie durch Zusatz von Chemikalien, wie Bor säure, Salzsäure und dergleichen frisch zu erhalten. Alle diese Mittel sind durch Gesetz verboten. Das beste Frischhaltungsmittel ist die Aufbewahrung in einem durch Eis auf 4 bis 5 Grad Celsius abgekühlten Raum.

Aus leeren Buttertönnen werden die Reste zumammengerafft und ausgeschmolzen, mit frischer Butter vermischt und dann als Butter verkauft. Besonders stark sind die Fälschungen von Kaka o. Es werden Kakaohäuten als preiswerter Kakao angeboten. Die minderwertige Qualität kann man schon daran erkennen, daß das Getränk nicht gleichmäßig sämig ist, sondern schnell einen sandig-schwimmenden Bodensatz abscheidet.

Fleisch und Wurst.

Manchen Schlächter läßt der Eifer der anderen Nahrungsmittelverfälscher nicht ruhen. Er kreiert ebenfalls seine Waren. Den Wurstbrot rührt er mit Stärke- und Mehlzucker, das Hackfleisch mit Wasser, die Blutwurst mit Kartoffeln an. Mit Hilfe künstlicher Färbung der Wurstwärme wird der Anschein erweckt, als ob sie besonders gut geräuchert wären. Nach- und Schadfleisch erhält durch Präparierung eine lebhaft rote Farbe, um Frische vorzutäuschen.

Gerade im Sommer finden Fälschungen von Fleischwaren statt; dazu werden besonders die Mittel zur Frischhaltung verwendet. Alle Chemikalien sind wegen ihrer nachteiligen Wirkung auf den menschlichen Darm zu vermeiden. Bor säure und ihre Präparate können die Entziehung von überreichenden Erzeugnissen verhindern oder verzögern. Am häufigsten werden schweflige Säure, besonders schweflige Säure Natrium verwendet, besonders als Frischhaltungsmittel für Sackfleisch. Die schweflige Säure verändert den Blutfarbstoff nicht; im Gegenteil, ein bereits grau gewordenes Fleisch nimmt nach Beigabe von schwefliger Säure eine schöne rote Farbe an. Durch eine Bundesratsverordnung vom 18. Februar 1902 dürfen zur Frischhaltung von Fleisch keine Chemikalien irgendeiner Art einschließlich der Farbstoffe zur Verbesserung des Aussehens verwendet werden.

Fortgesetzte Devisenpanik.

Die erhöhte innerpolitische Spannung in Deutschland über einen starken Einfluß auf die Kursbewegung der Mark aus. An der New Yorker Börse trat ein harter Rückgang des Marktkurses ein. Die Reaktionen von den Auslandsbörsen tiefen eine für uns wichtige Nachfrage nach wertbeständigen Anteilen, insbesondere Dollarobligationen, sowie nach Renten und Kolonialwerten hervor. Auch der obige Effektenmarkt zeigte in Anbetracht der rapid fortschreitenden Marktentwertung eine außerordentlich feste Tendenz. Die Umstände waren jedoch nicht besonders groß. Die Geldmarktlage hat sich erneut verschärft. Es sind aus der ganzen Linie bedeutende Kurssteigerungen zu verzeichnen.

Verletzung des Briefgeheimnisses und Unterschlagung.

Wegen Verletzung des Briefgeheimnisses und Unterschlagung in mehreren Fällen hatte sich der Staatsprokurator Johann S. aus Danzig vor Gericht zu verantworten. Es handelte sich dabei um Briefe, welche aus Amerika kamen und an Bewohner der Stadt Danzig gerichtet waren.

Da solche Briefe wiederholt geöffnet worden und ihres Inhaltes an amerikanischen Dollarsnoten beraubt waren, wurden sie später, bevor sie den Boten zur Weiterleitung übergeben wurden, einer besonderen Kontrolle darauftüchtig unterzogen, ob sie eine Verletzung des Briefgeheimnisses aufwiesen. In den gegen S. zur Anklage stehenden Fällen war festgestellt worden, daß die Briefe vor der Übergabe an S. keine Spuren von Beschädigungen des Verschlusses aufwiesen. Der Angeklagte selbst betonte, daß er versuchte für das Ver-

schwinden der Geldbeträge der Briefe andere, unbekannte Täter verantwortlich zu machen. Auf Grund der Aussage eines als Sachverständigen benannten Botenboten des Angeklagten kam der Gerichtshof zu der Überzeugung, daß nur der Angeklagte allein als Täter in Frage käme und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

Das Danziger Währungsproblem.

hat durch den Marksturz der letzten Tage erneut an Bedeutung gewonnen. Absehr von der Parteipolitik ist jetzt die allgemeine Lösung. Wie sind die Auswirkun gen einer Währungsstabilisierung für Danzig? Wie wird sich die Lage der Danziger werktätigen Bevölkerung bei Einführung einer eigenen Danziger Währung gestalten? Ist Arbeitslosigkeit und Störung im Handel und Verkehr zu erwarten. Das sind Fragen, die heute jeden Danziger beschäftigen. Abgeordneter Genosse N a b n, der als Sachmann auf dem Gebiet der Währungsfrage gilt, wird heute abend 7 Uhr in der Aula der Reichshalle in einer Mitteilungsver sammlung aller Stadtbezirke der S.P.D. das Gebiet der Währungsstabilisierung und das Danziger Währungsproblem eingehend behandeln und zu der damit zusammenhängenden Fragen Stellung nehmen.

Erhöhung der deutschen Pafgebühren.

Infolge der weiteren Entwertung der deutschen Reichsmark werden von der deutschen Pafstelle in Danzig von deutschen Reichsangehörigen und Angehörigen der Freien Stadt Danzig ab 27. Juli d. J. für die Ausstellung eines Einreisevermerks zur einmaligen Einreise oder Durchreise 20 000 Mark, zur einmaligen Einreise und zurück oder zur einmaligen Durchreise und zurück 40 000 Mark; zu mehrmaligen Reisen für die Dauer von 3 Monaten 50 000 Mk., von 6 Monaten 80 000 Mark, von 12 Monaten 120 000 Mark erhoben.

Die neuen Löhne für das Baugewerbe.

Am Dienstag, den 24. Juli lagte unter dem Vorsitz des Dr. Krenz, das Tarifamt für das Baugewerbe und fälltte einen Schiedsspruch, nach dem die Stundenlöhne für die Zeit vom 19.—25. Juli betragen für

Maurer, Zimmerer, Zementfaharbeiter, Einschaler für Beton	33 000 Mk.
Zementarbeiter	32 175
Bauhilfsarbeiter	30 450
Erd-, Tiefbau- und Plazarbeiter	30 000
jugendlich. Arbeiter v. 15—17 Jahren	8 850
unter 15 Jahren	6 975
Polier	41 250
Wochenlohn	1 935 600
Schachtmeister	37 500
Wochenlohn	1 759 650
Das Gehaltsgeld beträgt	1 100

Die neuen Tischlerlöhne.

Auf Grund der Bestimmungen des § 74 des Tarifvertrages stellen sich die Löhne für das Holzgewerbe vom 22. bis einschließlich 26. Juli wie folgt: Facharbeiter über 22 Jahre 33 641 Mark, bis 22 Jahre 29 268 Mk., Hilfsarbeiter über 22 Jahre 28 595 Mk., von 20—22 Jahre 25 281 Mk., 17—20 Jahre 23 548 Mk., 16—17 Jahre 15 812 Mk., 15—16 Jahre 8 100 Mk., 14—15 Jahre 7 600 Mark.

Für überstunden wird ein Lohnzuschlag von 8410 Mk. pro Stunde, für Nacht- und Sonntagsarbeiten von 16 820 Mark pro Stunde gezahlt.

Die Zahlung der Beamtengehälter.

Seit Monaten befindet sich der Senat in einer finanziellen Klemme. Seine Futterkrippenwirtschaft und die steuerliche Begünstigung des Kapitals haben es soweit gebracht, daß der Senat nicht in der Lage ist, den Beamten und Angestellten, sowie den Invaliden ihre Gehaltsbezüge bzw. Unterstützungen Zug um Zug zahlen zu können. An diesem Monats-ersten erhielten die Beamten und Angestellten nur einen Teil ihres Gehalts, der andere Teil wurde am 10. d. Mts. gezahlt. Inzwischen trat eine Erhöhung der Steuerungs-zuschüsse zu den Gehältern der Beamten rückwirkend vom 1. d. Mts. ein, welche 85 Prozent der Gesamtbezüge ausmacht. Der Senat hat diese Gehaltssteigerung er st am 24. Juli für die Monatsgehaltsempfänger gezahlt, während die Viertel-jahrsgehaltsempfänger diese Erhöhung erst am 28. d. Mts. gezahlt erhielten. Die Erhöhung der Gehälter hängt in erster Linie von den Maßnahmen der deutschen Reichsregierung ab. Da diese dem Modus der werkveränderigen Höhe und Gehälter fest zugestimmt hat, finden nun für die Beamten und Angestellten jeden ersten Donnerstag in den Monatshäften in Deutschland die Neueinstellung der Steuerungsbezüge zu den Gehältern der Beamten und Angestellten statt. So ist mit Wirkung vom 15. d. Mts. durch Erhöhung des Steuerungs-zuschlages das Gehalt um rund das Doppelte wiederum erhöht worden. Wenn die Nachzahlung dieser Bezüge ge- scheitert hat der Senat der Deputation von Beamten und An- gestellten, welche am Montag beim Senat in dieser Frage vorstellig wurde, nicht sagen können. Es besteht die Gefahr, daß am 1. August der Senat wiederum nur einen Teilbetrag des Gehalts an die Beamten und Angestellten wird zahlen können.

Der Hauptausschuß des Volkstags war dieser Lage zu- sammenberufen worden, um vom Senat über die Zahlung der Beamtengehälter Auskunft zu fordern. Aber der Senat blieb kategorisch dabei, zu erklären, die Auszahlungen nicht früher vornehmen zu können, und wollte auch keine bindende Erklärung abgeben, die Zahlung der Gehälter in Zukunft schneller als bisher vorzunehmen. Abg. Dr. Cypis forderte, um Geld zu beschaffen, die monatliche Einziehung der Einkommensteuer von den nicht dem Lohn- und Gehaltsabzugs- verfahren unterliegenden Steuerpflichtigen sowie die monatliche Einziehung der Umsatzsteuer. Finanzminister Dr. Boll- mann erklärte, diesem Gedanken sympathisch gegenüber zu stehen. Dieser Gedanke ist nicht neu und auch nicht das Geistesprodukt des Herrn Dr. Cypis, sondern bereits früher und auch bei der Beratung des Gehaltensurres über die Veranschlagung der Geldentwertung in den Steuererlassen wurde diese Maßnahme von den Vertretern der Sozialbe- wegräufigen Fraktion im Steueramt des Volkstages gefordert. Der Dezentrat der Steuerverwaltung, Staats- rat Lademann, aber erklärte damals, daß die monatliche Erhebung dieser Steuern wegen der dadurch eintretenden Vermehrung der Verwaltungsarbeit nicht möglich sei und die bürgerlichen Parteien schlossen sich damals dieser Ansicht an. Herr Dr. Cypis erklärte in seiner Sitzung, daß er die- ser Erklärung des Herrn Lademann (Lademann schenke mir) jetzt hat er sich der Standpunkt unserer Genossen zu eigen

gemacht. Herr Dr. Cypis hat es aber mehr auf Worte als ehrliche Absicht abgesehen und im Hinblick auf den Sozial- auf Seiten anzunehmen. Er hätte, wenn er wirklich die ehrliche Absicht den Beamten und Angestellten helfen wollte, damals mit seinen Parteifreunden der Erklärung der sozial- demokratischen Vertreter zustimmen können, dann wäre die Finanzklemme des Senats sicherlich zum großen Teil behoben worden und die Beamten, Angestellten und Invaliden hätten nicht so lange auf die Auszahlung ihrer Bezüge warten und Hunger leiden. Wir fordern vom Senat, daß er die Auszahlung der Gehalts- und Unterstützungsbezüge Zug um Zug vornimmt und sich die Mittel durch schrei- liche Einziehung der Einkommen-, Umsatz-, Körperschafts- und Steuer sowie durch den Ausbau der Vermögenssteuer und der Vermögens- und durch stärkere Erfassung des Luxus beschafft.

Hierbei sei noch auf die fürchterliche Zunahme der Steuerung hingewiesen, welche den 40prozentigen Sonderzuschlag auf die Gehälter illusorisch macht. In Wirklichkeit beträgt der Danziger Gehaltszuschlag zu den in Deutschland gezahlten Gehältern 22,5 Prozent. Es dürfte aber wohl jedem klar sein, daß die Steuerung in Danzig höher als dieser Prozentsatz ist. Also ent- weder die Anpassung der Gehälter an die wirklichen Steuerungsverhältnisse oder aber Einmütigung auf die Dollarsteigerung und auf die Preisbildung, womit den Gehaltsempfängern am besten gedient ist.

Die hiesigen Fleischermeister.

Neuerdings lehnen die Fleischermeister jede Lohnforde- rung, die von dem Zentralverband der Fleischer an sie gestellt wird, ab und müssen erst durch alle Instanzen geschleppt werden, bevor sie die Güte haben, die rest fargen Löhne, die die Schiedsbehörde vorsehen zu zahlen. Andererseits ver- stehen sie es sabelhaft ihre Preise für ihre Ware sofort mit dem Weltmarktpreis in Einklang zu bringen. Am 18. Juli fällte der Schlichtungsausschuß einen Spruch, der Wochen- löhne von 880 000—490 000 Mark vorsieht. Davon geht fast die Hälfte für Kost und Logis ab. Da diese Löhne der täg- lichen Steigerung sämtlicher Lebensartikel bei weitem nicht mehr entsprechen, wurden der Fleischer-Jungung in voriger Woche neue Forderungen in Höhe von 750 000—900 000 Mk. unterbreitet, die jedoch nur mit den kühnen Worten begnüg- wortet wurden: Der Vorstand hat die Forderung abgelehnt, wenden Sie sich an den Schlichtungsausschuß! Dies hätte der Zentralverband der Fleischer auch ohne diesen Hinweis getan. Der Schlichtungsausschuß wird sprechen und hoffent- lich endlich einmal die wirkliche Not der Fleischererellen erkennen.

Die Gefahren des Badens. In Döhlen erlitt ein Fräu- lein, Helene Pisch, plötzlich einen Schwindelanfall und ging vor den Augen der Mitbadenden unter. Es gelang, die Be- wußtlose aus dem Wasser zu ziehen. Sie wurde schleunigst nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht, wo es in kurzer Zeit gelang, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

Ein Schanzenkerbichschuß ist in der Nacht zum Dienstag in das Geschäftlokal der Bernheimerwarenfabrik A. Zausmer in der Langgasse verübt worden. Die Täter brachten die Schanzenkerbeibe ein und entwendeten zahlreiche wertvolle Gegenstände, darunter eine sogenannte Meeresschnecke.

Erbschaften hat sich gestern abend in den Schiedsständen an der Feldstraße Dr. G u r b o n, wahrscheinlich infolge eines für ihn ungünstigen Ausganges eines Deliktationsprozesses, bei dem eine nicht gehaltene ehrenbrüderliche Versicherung eine Rolle spielt.

Strasensfälle. Der Schornsteinfegermeister Will B. war gestern in Langfuhr beschäftigt und fuhr mit einem Fuhrwerk wieder nach Danzig. Am Ostmer zur wollte er absteigen; das Pferd zog zu früh an, und B. geriet unter die Räder, wobei er eine schwere Bruchverletzung erlitt. Der 6 Jahre alte Bernhard J a n u s e w s k i machte sich gestern nachmittag in der Hofen alle an einem Pferd zu schaffen. Es schlug plötzlich aus und traf den Knaben ins Gesicht, was nicht unerhebliche Verletzungen zur Folge hatte.

Danziger Bureaubedarfsmesse und Schreibmaschinen- Messen. In einer Sitzung des Arbeitsausschusses sind bereits die Pläne für die Danziger Bureaubedarfsmesse an die angemeldeten Aussteller verteilt worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Platzanforderungen an die Messe- leitung sehr umfangreich sind, so daß noch Nebenräume des Schützenhauses mit in Anspruch genommen werden müssen, um alle ausstellenden Firmen unterzubringen. Für das Schreibe- maschinen- Messen sind 4 Schreib- maschinen als erste Preise gestiftet worden, falls die Messe- schen auf den in Frage kommenden Systemen gewonnen wird. Die Zahl der angemeldeten Bewerber ist bereits auf über 30 gestiegen.

Die Blitzefahr im Walde. Ein alter Volksspruch sagt: Von den Eichen mußt du weichen und die Weiden mußt du meiden, von den Fichten sollst du schlafen, doch die Buchen kannst du jagen. Wenn auch Bäume wie die Buchen mit besensformiger Kronenform häufig eine ruhige Ausdehnung der Elektrizität bewirken, so ist für denjenigen, der Beobachtungen im Walde anstellt, als erwiesene Tatsache, daß keine Rede davon sein kann, daß Buchen nicht vom Blitz ge- troffen werden. Vielmehr wird empfohlen, daß man bei Ge- witter im Walde das Innere aufsuchen soll, wo kleinere Bäume stehen. Auch dies ist nicht unbedingt, weil immer ein Ueberbringen des Blitzes stattfinden kann. Das rich- tige ist jedenfalls, bei dem Gewitter auf jeden Baumwuchs zu verzichten. Erfahrungsgemäß werden am häufigsten die Bäume vom Blitz getroffen, die auf feuchtem Boden stehen und einen einseitigen Saft ausbilden. Das die tief- wurzelnden Holzarten öfter vom Blitz getroffen werden, hat wohl keinen Grund darin, daß sie selten an trockenem Standort vorkommen. Am gefährlichsten sind: Eiche, Pappel, Weide, Ulme, Linde, Ahorn und Fichte; weniger gefährlich Buche, Kastanie und Ahorn.

Polizeibericht vom 24. Juli 1923. Festgenommen 25 Per- sonen, darunter 5 wegen Diebstahls, 3 wegen Betruges, 1 wegen Diebstahls, 10 in Polizeihalt, 2 wegen Trunkenheit.

Devisenstand

(Geschoßst um 12 Uhr mittags.)

1 Dollar 720 000 Mk.,
Pol.-Mk. 3,85 Mk., 1 engl. Pf. 3380 000 Mk.

Verantwortlich: für Politik Ernst G o o s s, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil L. B. F r a n z A b o n a t, für Inserate Anton G o o l e, für Druck und Verlag von J. G e l l u G o., Danzig.

Dresdner Bank in Danzig

Langer Markt 12/13

Danziger Creditanstalt Aktienges.

Danzig, Langer Markt 37/38
früher: MEYER & GELHORN
Aktienkapital und Reserven: 300 Millionen Reichsmark
Reichsbank-Giro-Konto: Danzig
Telefon Nr. 3383, 3384, 3475, 3674
Postscheck-Konto: Danzig 529, Stettin 529
Telegramm-Adresse: Creditanstalt
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte



Direktion der Diskonto-Gesellschaft

Filiale: Danzig, Langgasse 45
Depositenkasse: Langfuhr, Hauptstr. 32

Bankmäßige Geschäfte aller Art

Hansa-Bank

Aktiengesellschaft
DANZIG
Brothinkengasse Nr. 3 :: Telefon 560, 1899, 7184, 7185

Commercialbank A.-G.

In Danzig, Hundegasse 60
Fernspr. 3180, 6016, 6865, 6866 :: Reichsbank-Girokonto
Postscheckkonto Nr. 7371 :: Telegr.-Adr.: COBADAN

BANKHAUS FILIPOWSKI & CO.

DANZIG, HUNDEGASSE 99
Telefon 2515, 6920, 6921 :: Telegr.-Adr.: Filipobank
Bankkonto: Danziger Bank für Handel und Gewerbe
Postscheckkonto: Danzig Nr. 1103

Osteuropäische Bank A.G.

Danzig, Langer Markt 3
Telefon 5883 bis 5891 u. 391
Telegramm-Adresse: Osteuropabank

Deutscher-Abteilung - Warenverkehrs-Abteilung
Überweisungen nach Rußland

Gebr. Schönberg

Bank und Handelshaus
DANZIG, Langer Markt 41
Eingang: Matzkauische Gasse
Telefon 5929, 6428, 6718 :: Telegr.-Adr.: Merkurbank

Dempke & Siegfried

Bankgeschäft
Danzig, Holzmarkt 15
Gegründet 1865
Drhtschrikt: Detes - Fernsprecher: 1871, 5433, 5453

Warszawski Bank Zjednoczony

ODDZIAŁ W GDAŃSKU
Hundegasse Nr. 27-28
Telefon: 128, 1994, 5952, 6876, 6877
Telegramm-Adresse: Warszawa
Zentrale: Warschau - Filialen: London, Paris u. Lodz

Danziger Bank für auswärtigen Handel

Aktiengesellschaft
Große Wolfwebergasse Nr. 1

Reserviert

BANK PRZEMYSŁOWCÓW

ODDZIAŁ W GDAŃSKU
ZENTRALE IN POZNAŃ / GEGR. 1861
Girokonto Reichsbank - Postscheck-Konto 684
Tel. 352, 5384, 5387, 5388, 6853, 6854
Telegramm-Adresse: Wislabank

Konrad Szytkgold, Bank

Danzig, Langgasse 3
Fernsprech-Anschluß 6204, 6205, 1119
Telegramm-Adresse: „ADKON“

Bank Dyskontowy, Aktiengesellschaft

BYDGOSZCZ Langer Markt Nr. 18 DANZIG
Telefon 214, 311, 5285, 5286
20 Filialen und Zahlstellen in Polen und Freistadt Danzig

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutzi Ohne Gewähr!

(H) Flugverkehr

Danzig-Warschau-Lemberg		Lemberg-Warschau-Danzig	
Danzig	ab 900	Lemberg	ab 800
Warschau	an 1130	Warschau	an 1100
Warschau	ab 300	Warschau	ab 400
Lemberg	an 625	Danzig	an 620

RAUMKUNST-WERKSTÄTTEN SALEWSKI-PFEIFFER

Danzig-Langfuhr, Pommersche Chaussee 3-5
Fernruf 5257

Feinmöbel □ Gediegene Bürgermöbel □ Innenausbau

Warschau-Danziger Bank A.L.

Filiale Danzig, Breitgasse Nr. 111
Telefon 15-92, 28-67 - Telegr.-Adr.: „Pobaco“

Jarislawsky & Co.

Filiale Danzig
Langgasse Nr. 48-49
Steinhaus Berlin Filialen: Katowitz und Beuthen
Telefon: 3376, 106, 5725, 5420, 6050 - Postscheckkonto: 7281
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen

Banku dla Handlu i Przemysłu w Warszawie

Oddział w Gdańsku
Reitbahn 18
Telefon: Nr. 533, 3698, 3699
Telegramm-Adresse: Bankwar.

Polski Bank Handlowy

GDANSK - Gr. Wolfwebergasse 27 - DANZIG
Telegramm-Adresse: Poznabank - Fernsprecher Nr. 967, 5446
Zentrale Poznań, Plac Wolności 5/9
Gründungsjahr 1873 - Oddziałów 45 Filialen

Bank Bydgoski Towarzystwo Akcyjne

Oddział Gdański
Kohlenmarkt 12 :: Telephon 2263, 5689, 5993, 7177
Reichsbankgirokonto :: Postscheckkonto Danzig 1930

Polski Bank Przemysłowy

Oddział w Gdańsku
Danzig, Langer Markt 35 :: Telef. 5340, 5341, 5342, 5343

Bank dla Handlu Zagranicznego w Warszawie Sp. Akc.

Oddział w Gdańsku
Langgasse 371
Zentrale in Warschau, Marszałkowska 142
Girokonto Reichsbank
Telefon 1600, 2662, 5721
Telegr.-Adr.: Fortrade

Textilbank

Aktiengesellschaft
DANZIG
Töpfergasse 23/24
Fernsprecher 7060 und 7061
Spezialverkehr mit der Lodzer Textilgroßindustrie

Bergsträger & Co. G.m.b.H.

Bankgeschäft
DANZIG, Langermarkt 25
Tel.-Adr.: Bercobank :: Fernsprecher Nr. 2901

Danziger Union-Bank

Aktiengesellschaft
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 9
Tel.-Adr.: Danzunionbank - Fernspr.-Nr. 3872, 3874
Reichsbank-Giro-Konto
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

Geschäftsdruckfachen J. Gehl & Co.

Politische, wissenschaftliche und schöne Literatur
hält in reicher Auswahl vorrätig oder besorgt prompt
Buchhandlung Volkswald J. Gehl & Co. Am Spandauer 6 u. Prandauer 32

Bernstein-Drechserei

B. Silberscheln
Danzig, Petersburgerstr. 12-11
Fabrikation von echten Bernstein-
Schmuck und Instrumenten
Ankauf von Rohberstein

Bank Handlowy w Warszawie

Oddział w Gdańsku
Langer Markt 7.8 - Geogr. 1870
Telegr.-Adresse: Handobank
Telefon Nr. 1788, 3477, 5435

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
 Heute, Donnerstag, den 26. Juli, abends 7 Uhr:
 Zum Besten der Wohlfahrtskasse des deutschen
 Bühnenvereins
Die Welt ohne Männer
 Schwanke in 3 Akten von Alexander Engel und
 Julius Horst. In Szene gesetzt von Heinz Brede.
 Inspektion: Emil Werner.
 Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.
 Freitag, den 27. Juli, abends 7 Uhr: „Katja, die
 Tänzerin“. Operette.
 Sonnabend, den 28. Juli, abends 7 Uhr: „Cavalleria
 rusticana“. Melodrama. Hierauf: „Der Ba-
 jazzo“. Drama in 2 Akten und einem Prolog.
 Sonntag, den 29. Juli, abends 7 1/2 Uhr: Schauspiel-
 preis! „Die Welt ohne Männer.“ Schwanke.

Zoppoter Stadttheater
 Dir. Otto Normann
Morgen, den 27. Juli, abds. 8 Uhr
Letzter Klavierabend
 der 9-jährigen
Lucie Stern
 Konzertflügel: C. Bechstein, aus der Niederlage
 Gerhard Richter, Danzig, Langgasse 71. 1 Trp.
 Die Voss-Zeitung schreibt den 13. 1. 1923:
 „Mehr als ein Kuriosum ist die neunjährige
 Lucie Stern. Das ist ein ungewöhnliches
 Mädchen, das schon heute den mühelos be-
 herrschten technischen Tatbestand in der
 Dienst besonderer Absichten stellt. Den
 Namen dieses Wunderkindes, nein, dieser
 Künstlerin, wird man sich merken müssen.“
Neues Programm:
 Bach — Händel — Beethoven — Schumann
 Schubert — Chopin.
 Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Danzig und
 10255 Zoppoter Stadttheater.

Kein Laden!
 Billigster Einkauf!

**Trotz der enormen
 Teuerung verkaufe
 weit unter Preis!!!**

Herren-Anzüge
 farbig und blau.
 Einz. Größ. 2500 000, 2000 000, 1500 000,
 beste Verarbeitung, Ersatz für Maß
 4500 000, 4000 000, 3500 000, 3000 000
 und andere.

Herren-Hosen besonders billig.
 Trotz der billigen Preise gebe ich
= 10% RABATT =
 und gewähre Teilzahlung.

Berliner Konfektions-Vertrieb
 Altstädtischer Graben 109, 1 Tr.
 am Holzmarkt.
 Ältestes Etagegeschäft mit Rabattsy. am
 für bessere Herrenbekleidung. 10270

Kleine Anzeigen
 in unserer Zeitung sind
 billig und erfolgreich.

Linden-Kabarett, Danzig

Am Sonntag, den 29. Juli, ab 4 Uhr nachmittags, im Gutenberghain, Langfuhr

WALD-VORSTELLUNG

zu Gunsten der Kriegsinvaliden von Danzig

Jede Kabarett- und Varietè-Nummer wird in einem ganz besonderen Aufzuge auf freier Waldbühne gebracht. Durch diese Veranstaltung soll alles bisher Gebotene in den Schatten gestellt werden. — Der Gutenberghain wird für diesen Tag zu einem Festplatz hergerichtet.
 Vorkauf bei Gebr. Freymann, Danzig, und Zigarrengeschäft Friedrich Haeser, Zoppot, Seestraße 46.
 Die Direktion des Linden-Kabarett: Gust. Rasch.

Gedania-Theater
 Schlüsselamm 53/55 10259

Achtung! Heute! Der große Spielplan!
 2 Erstaufführungen!

„Der Wirbelwind“
 Gewaltiger amerikanischer Sensations-Film
 5 Episoden zu je 6 Akten
 1. Episode: Die Bankräuber von Massachusetts
 6 große äußerst spannende u. sensationelle Akte
 Ferner:
„Die Eiertänzer“
 Detektiv-Roman in 6 Akten
 In der Hauptrolle der berühmte
 Berliner Kriminal-Kommissar Wannowski.
 Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Zeitungsträgerin
 für Reichskolonie kann sich melden.
Exp. Danziger Volksstimme
 Am Spandhaus 6.

Tabake, Pfeifen, Zigaretten
 stets billig und gut.
Ernst Steinke, Altstädt. Graben 21a
 Schöllitz, Krummer Ellbogen. 9749

Zeitungsträgerinnen
 können sich melden
Exp. Danziger Volksstimme
 Am Spandhaus 6

Junger Mann (19 Jahre)
sucht Stellung
 irgend welcher Art, im Büro oder techn. Betrieb.
 Gute Handschrift und anpassungsfähig. Angebote
 unter E. 1588 an die Exped. der Volksstimme. (+)

Suchen Lehrling
 für kaufm. Tätigkeit. Ang. mit Lebenslauf u. G. 1572
 a. d. Exped. d. Volksst. (+)

Jüng. Hausmädchen
 sucht Stellung zum 1. 8.
 Angeb. unt. V. 1588 an die
 Exp. d. Volksstimme (+)

Verkäuferin
 sucht Stellung, mögl. mit
 Kost und Logis. Ang. u.
 G. 1587 a. d. Expedition
 der Volksstimme. (+)

Neue Zuchtschnitte
Cumpen
 und **Utpapier**
 werden über Tagespreis
 gekauft. Sell. Geißig. 78
 Acker. (10233)

Junger Hund
 zu verkaufen.
 Fohelwerk 10. st. (+)

Wer gibt eine
**Dezimalwaage geg.
 Torf ab.**
 Angeb. unter 1589 an die
 Exp. d. Volksstimme. (+)

Kaufe
gut erhalten. Anzug
 (Gr. 1,53). Ang. u. G. 1570
 a. d. Exped. d. Volksst. (+)

Wer verkauft
**Laube od. kleines
 Holzhäuschen?**
 Ang. unt. G. 1588 an die
 Exped. d. Volksstimme. (+)

Wer verkauft
**gegen gute Bezahlung und
 Verpflegung sucht.** (10269)
 Erste Straßer Dampfbaderei
 Kuschel.

steigt!

Dollar

Der

I. Damm 2

Beachten Sie bitte
 unsere
 Fensterauslagen

Wer schnell kauft, kauft billig!

Riesenhafte Auswahl!

Herren-Anzüge } noch äusserst
Herren-Mäntel u. z. m. } **billig**

Herren-Hosen in allen Preislagen

Herren-Hüte u. Herren-Mützen in allen
 Formen

Gummimäntel und Gehröcke
 in prima Qualitäten

10271

I. Damm 2

Beachten Sie bitte
 unsere
 Fensterauslagen

Max Hirsch & Co.

Haus für elegante Herrenbekleidung

Was kann der Arbeiter für seine Zeitung tun?

Wo ist die Volksstimme? Hier ist sie? Du durchfliegst sie rasch, liest zuerst die lokalen Nachrichten, dann die Parteinachrichten, den Leitartikel, die gewerkschaftlichen Nachrichten und legst sie dann beiseite. Sie hat dir wieder das Neueste, das Wesentlichste von den Tagesereignissen mitgeteilt und du bist einseitig orientiert.

Hast du auch alles gelesen? Ja?

Auch den Inseratenteil?

Wenn du die Inserate deiner Zeitung aufmerksam beachtest und es mit deiner Frau besprichst, wo sie die notwendigen Einkäufe befragt, so leistest du deiner Zeitung einen sehr wichtigen Dienst, dessen Bedeutung du im Augenblick kaum ausdenken kannst. Die Geschäftskolonne inserieren in der Zeitung, um sich ihre alte Kundenschaft zu erhalten und um neue hinzugewinnen, sie inserieren in der „Volksstimme“ nur dann, wenn sie wissen, daß es sich für sie lohnt. Die Bedeutung der sozialdemokratischen Presse wird von vielen Geschäftskleuten noch unterschätzt. Darum müßt ihr euch bei euren Einkäufen auf die „Volksstimme“ berufen, müßt sie ermuntern weiter zu inserieren, müßt ihnen sagen, daß ihr kommt, weil ihr seht, daß der Geschäftsmann sich an die organisierte Arbeiterkraft wendet. Und wenn euch ein nicht inserierender Geschäftsmann einmal in den Weg läuft, so klärt ihn auf, warum ihr nicht zu ihm kommt. Er wird es sich dann überlegen. Auch mit diesem einfachen Mittel fördert ihr die Arbeiterbewegung. Die Arbeiterbewegung? Ja, denn die Inserateinnahmen müssen dazu dienen, das Blatt noch besser auszugestalten. Und das die Parteipresse eine der wertvollsten Waffen im Befreiungskampfe des Proletariats ist, daß müßt ihr ja. Je besser sich die Zeitung entwickeln kann, um so mehr wird sie der Arbeiterkraft zurückgeben, um so energischer vermag sie den Kampf gegen wirtschaftliche Ausbeutung und politische Entrechtung zu führen. Wenn ihr das beherzigt, es mit eurer Frauen besprichst und danach handelt, so leistet ihr der Bewegung einen wertvollen Dienst.

Beachtet und berücksichtigt bei euren Einkäufen die inserierenden Firmen, sie wünschen eure Kundenschaft.

Beachtet den Inseratenteil der „Volksstimme“!

Reserviert für Industriewerke A.-G.

Karl Francke

DANZIG

Jakobsengasse Nr. 7
(Ecke Schüsseldamm)

Telefon 1141

Holzexport.

Danziger Holzindustrie Vistula

Aktiengesellschaft

Danzig-Langfuhr, Kastanienweg 4 • Fernsprecher 1783

liefert in guter, trockener Beschaffenheit
Tischlermaterial in Kiefer und Laubholz in allen Stärken
sowie sämtliche Bauhölzer zu Tagespreisen

Reserviert für Waldholz

Internationaler Waren-Austausch

DANZIG

Langgasse 67

IFA

Aktiengesellschaft

Telegramme: Iwatausch Danzig — Fernsprecher: Notamt Nr. 6860, 6861

Rosenfeld & Co. G. m. b. H.

Berlin Import-Export Danzig
DANZIG, LANGGASSE NR. 73

Telephon 5304 und 5741

Kolonialwaren aller Art / Neringe / Rohtabake

Leder- und Rohhauthandlung

Telefon 1650

Kellner & Kluge

Telefon 1650

DANZIG, Fischmarkt 49

Leder-Ausschnitt • Schuhmacher-Bedarfsartikel

A. Funk

Tel. 5548 Hohe Seigen 4 (Ecke Wallgasse) Tel. 5549

Käse- und Molkeartikel en gros

Spezialität: Werder-, Tilsiter- u. Schweizerkäse

Delikates- und Aufschnittwaren en detail

Holzspedition — Holzlagerung
Sägewerk :: Lohnschnitt Tczew (Dirschau)

Schiffsmakler — Schleppbetrieb

Häfen, Lagerplätze und Schuppen in Danzig
und Tczew (Dirschau), insgesamt 200 000 qm,
außerdem an beiden Orten Wasserläger

Akt.-Ges. Leon Kruszyński

Telefon: 2626, 2653 DANZIG Kohlenmarkt Nr. 7
Tel. 148 TCZEW Tel.-Adr.: Leocka

**Geschäftliche Rundschau
mit Dauerfahrplan**

Meisterschutz! Ohne Gewähr!

(J)

Dampferverbindungen

Danzig - Heubude - Bohnsack -
Schöneberg und zurück

Gr. Tor ab 900 115 200 300 500

Heubude „ 930 145 230 335 600

Bohnsack „ 1030 245 330 430 700

Einklage „ — — — 410 — —

Schöneb. an — — — 530 — —

Schöneb. ab — — — 400 — —

Einklage „ — — — 720 — —

Bohnsack „ 600 800 745 1030 300

Heubude „ 700 900 845 1130 400

Gr. Tor an 730 930 915 1200 500

Import **N. ENGEL, DANZIG** Export

Langgasse 73 • Telephon 1951

Baumwolle

Baumwollabfälle • Lumpen • Textilstoffe



Danziger Essigsprit- und Mostbräu-Fabrik

R. HAFKE & CO.

Tel. 783 • Kontor und Fabrik: Gr. Schwalbengasse 34

Nur garantiert reine Produkte in prima Qualität

Zigarren-, Zigaretten- u. Tabakgroßhandlung

Fernsprecher 2204 **Groen & Widdra** Danzig, Fischmarkt 36

Grösste Auswahl in Uebersee-Rauchtabaken

Danziger Lack- und Farbenwerke A.-G.

DANZIG-LANGFUHR

Fernsprech-Anschluß Nr. 698

Tel.-Adr.: Farbenwerke Danzig-Langfuhr

Haltestelle „Friedenschluß“, 20 Minuten ab Danzig

Nowak & Co. G.m.b.H. Danzig

Krebsmarkt Nr. 2/3 (Altes Raiffeisenhaus)

Telefon 6810 • Tel.-Adr.: Agernowak

Saaten-Großhandlung

Spezialitäten: Seradella, Lupinen und Hülsenfrüchte

Levante

Tabakhandels-Gesellschaft m. b. H.

DANZIG

Reitbahn Nr. 211

Telefon 5921

**Orientalische
Rohtabake.**

Warschauer Eier-Einkaufs-Zentrale

Zweigniederlassung Danzig

Ex- und Import-Haus

Hopfengasse 17, Eingang Wasserseite • Fernspr. 629 u. 7337.

Obst- u. Gemüse-Konservenfabrik

K. Emil Krüger

DANZIG-LANGFUHR

Hauptstraße Nr. 71 c

— Fernsprecher 388 —

Ludwig Glueck

Telephon Nr. 4341 • DANZIG • Brühlengasse 28

Vertreter der **Sacharin-Fabrik R. E.**

von Fabrikant Lin & Co., Magdeburg-Südost

Georg Schmidhals A.-G. Danzig

Stadtkontor: Danzig, Münchengasse

Telefon 575 und 215

Fabrikantkontor: Langfuhr, Hauptstraße 70

— Telefon 5547 —

CARL NICLAS & Co.

Hopfengasse 33 — Telefon 3143 und 1902

Mühlensfabrikate - Hülsenfrüchte - Kolonialwaren

LEOPOLD COHN

LEDER-GROSSHANDLUNG

Spezial-Abteilung: Schuhmacher-Bedarfsartikel

Berlin • Danzig, Dominikswall 9 • Königsberg

Gebrüder Mazur & Co.

Danzig, Dominikswall Nr. 10

Tel. 1158, 3653, 5261 • Telegr.-Adr.: „Mazurka“

Lebensmittel, Reis, Mehl, Schmalz, Kolonialwaren

W. Kittler

Brechgasse 119

Fernsprecher Nr. 43

Lederfabrik • Leder- u. Mantelgroßhandlung

Bank-Konto: Danziger Creditanstalt A.-G.

Telegramm-Adresse: SUPRA DANZIG

Mardlewski & Zawacki

Danzig, Münchengasse 1

Telephon 600/6471 Telegramm-Adresse: „Mazaport“

Kolonialwaren-Großhandlung

Import — Export

Ostdeutsche Bernstein-Industrie

M. FRIESE, G. m. b. H.

Langgasse Nr. 64

Fabrikation echter Bernsteinwaren

Fleischwaren- und Fleischkonserven-Fabrik

Wankel & Co. G. m. b. H.

Krebsmarkt Nr. 2-3

Tel.-Adr.: Leckau

IMPORT • • • EXPORT